

[Startseite](#) | [Langenthal/Oberaargau](#) | Wynau: Eine der ältesten Musiken im Kanton Bern

Abo **Hoher Geburtstag in Wynau**

Eine Musik, älter als der Bundesstaat

Mit ihren 200 Jahren ist die Musikgesellschaft Wynau eine der ältesten im Kanton. Ein Rückblick.



Kathrin Holzer, Christian Pfander (Foto)

Publiziert heute um 06:00 Uhr



Tenü und Fahnen von einst und heute: German Heiniger (links), im Gelb von 1974 und mit der Fahne aus den 1940er-Jahren, und Fähnrich Roger Hasler, in heutiger Uniform und mit aktueller Fahne, sind beides langjährige Mitglieder der Wynauer «Musig».

Foto: Christian Pfander



Als man in Wynau 1907 zum ersten grossen Jubiläum der Musikgesellschaft lud, war das einem Irrtum geschuldet. Zwar reichten die vorhandenen Protokolle des Vereins damals tatsächlich nur 50 Jahre zurück.

Jedoch wurde fünf Jahre später die Kirche renoviert und das zuvor lange verschlossene Bürgerarchiv aufgebrochen. Nun hatten es die Wynauerinnen und Wynauer schwarz auf weiss: Ihre Musikgesellschaft ist über drei Jahrzehnte älter als zuerst angenommen. Gegründet 1824, ist sie sogar das drittälteste Korps im Kanton Bern und eines der ältesten in der Schweiz.

Elf «musikliebende Knaben» sollen den Verein seinerzeit mithilfe des Pfarrers gegründet haben. Die Leitung übernahm bald der Schulmeister. Mit Holzblasinstrumenten soll die kleine Gruppe jeweils die sonntäglichen Gottesdienste begleitet haben – «da eine Orgel damals noch fehlte». So beschreibt German Heiniger die Anfänge der inzwischen 200 Jahre alten Musikgesellschaft Wynau.

Kein Fest ohne die Wynauer

Seit über 60 Jahren spielt er in der «Musig», wie die Wynauer ihren Verein nennen, das Euphonium. Anhand früherer Festschriften und fünf Bundesordner voller Dokumente aus jüngerer Zeit hat er die Geschichte des Vereins rekonstruiert.

Es sei eine Geschichte voller Höhen und Tiefen, schreibt er in der Festschrift zum Jubiläumsjahr. Eine Geschichte, die zwei Weltkriege und einen grossen gesellschaftlichen Wandel überdauert habe.



Erstmals uniformiert, ganz in Schwarz: Die Musikgesellschaft anno 1891.

Foto: PD

Auch die Musik hat sich mit der Zeit verändert. Mit einem Dirigentenwechsel im vermeintlichen Gründungsjahr 1857 wurde aus der anfänglichen Harmonie eine reine Blechmusik.

Mit dem langjährigen Leiter Jakob Richard wurde die Musik weltlicher. Zu den Auftritten in der Dorfkirche kamen nun Gastspiele an Anlässen in der ganzen Region und den Nachbarkantonen.

«Weit und breit hat wohl kein Fest stattgefunden, an dem nicht die Musikgesellschaft Wynau als Festmusik mitgewirkt

hatte», schreibt Heiniger.

Wachsende Ansprüche

Eine nächste musikalische Zeitenwende läutete gegen Ende des 19. Jahrhunderts Jakob Andres ein. «Mit Eifer und Ausdauer» soll der Militärtrompeter damals an seiner neuen Aufgabe als Dirigent gearbeitet – und «neue Ansprüche an die musikalische Qualität» seines Vereins gestellt haben.

Zu den Volksstücken im Repertoire kamen nun klassische Werke von Wagner, Rossini oder Mozart, weiss German Heiniger. «Etwas ganz Neues» sei das gewesen für eine Landmusik, wie es die Wynauer Musikgesellschaft war und ist.



Am Eidgenössischen Musikfest in Zug 1926 zeigt sich die «Musig» in dunkelgrüner Uniform mit Zierschnur auf der Brust.

Foto: PD

Ihre grössten musikalischen Erfolge sollten die Wynauer aber in der Zwischenkriegszeit unter Hans Richard-Keller feiern. Wobei der ehrgeizige Kurs nicht immer allen

Mitgliedern gefallen haben dürfte. «Oft genug stöhnten ältere und jüngere Bläser innerlich bei den konzentrierten Proben», schreibt Heiniger.

Als dann der Zweite Weltkrieg kam, rückten solche Anstrengungen in den Hintergrund. Und doch blieb die Musik wichtig für die Dorfgemeinschaft. Auch während der Kriegsjahre spielte sie gelegentlich bei kleineren Anlässen oder in der Kirche auf. German Heiniger erinnert etwa an die Weihnachtsfeier von 1940, die Wynau für die polnischen Internierten ausrichtete.

Mit der Harmonie kamen die Frauen

Die «Musig», das waren in diesen ersten über 100 Jahren stets Männer. Erst ab den späten 1960er-Jahren seien in den Musikantenreihen «erstmals auch einige Damen» aufgetaucht, erinnert sich German Heiniger an seine eigenen Anfänge im Verein.



Die Musikgesellschaft im dunkelblauen Flieger-Outfit um 1953.

Foto: PD

Der Veränderung sei die Neuausrichtung der Brassband zur Harmonie vorausgegangen. Denn die reine Blechmusik habe zuletzt unter einem starken Mitgliederschwund gelitten.

«Frauen wollten eher Holzblasinstrumente wie die Querflöte oder das Fagott spielen», sagt Heiniger. Die Neuausrichtung als Harmonie habe dem Verein daher auch mitgliedermässig gutgetan.



1986 finden sich nun auch zahlreiche Frauen in der «Musig», die inzwischen in gelber Uniform auftritt.

Foto: PD

Heute zählt die Dorfmusik 21 Frauen und 18 Männer im Alter von 14 bis 78 Jahren. Dass im Verein neben dem reinen

Musizieren ebenso der Geselligkeit gefrönt wurde und wird, beweisen die vielen lebhaft geschilderten Anekdoten, die German Heiniger für die Festschrift zusammengetragen hat.

Zeit zum Feiern

Auch im Jahr 2024 kommt die Geselligkeit nicht zu kurz. Gemeinsame Ausflüge und das Mitwirken generell am Dorfleben prägen die Vereinsaktivitäten ebenso wie die wöchentlichen Proben. «Die Wynauer sind gern gesehene Gäste, für die das Festen auch kein Fremdwort ist», heisst es in der Festschrift zum 200-Jährigen.

Das soll auch am grossen Festwochenende zum Ausdruck kommen. Drei Tage lang werden die Wynauerinnen und Wynauer ihren ältesten Dorfverein vom 6. bis am 8. September feiern.

Zehn Gastmusiken werden erwartet, am grossen Festumzug wirken nicht weniger als 30 Gruppierungen mit. Ein weiterer Höhepunkt dürfte zumindest für die Aktiven die Uniformweihe am Freitagabend darstellen.

Seit dem 175. Geburtstag vor 25 Jahren treten die Musizierenden im aktuellen Petrolgrün und Schwarz vors Publikum. Nun werden sich die gegenwärtig 39 Musikantinnen und Musikanten, seit 2017 unter der Leitung von Roger Heutschi, erstmals im neuen Outfit zeigen.

Als 16 Uniformen noch 800 Franken kosteten

Ist eine Uniform heute für jede Musikgesellschaft eine Selbstverständlichkeit, war das im 19. Jahrhundert noch keinesfalls so. Auch das zeigt die Festschrift. Fast 70 Jahre waren die Wynauer Musiker offenbar «in zivil» unterwegs,

ehe 1890 ein Sechserausschuss mit den Abklärungen für eine Uniformierung beauftragt wurde.

809 Franken kosteten damals die 16 schwarzen Uniformen mitsamt «Hut und doppelreihigen Brustknöpfen». Gefertigt wurden sie vom Schneider im Korps, der Stoff kam von der Firma Gugelmann im benachbarten Roggwil.

Knöpfe, Mundstückschnur und Lyra seien bei der schweizerischen Uniformenfabrik in Bern bestellt worden. Die «Kappen» wiederum soll den Musikanten eine Langenthalerin gefertigt haben, die Taschen ein einheimischer Sattler.



Die letzten 25 Jahre war die Musikgesellschaft im aktuellen Petrolgrün unterwegs, hier 2006 am Eidgenössischen Musikfest in Luzern.

Foto: PD

134 Jahre später – das Tenü hat inzwischen viermal gewechselt – kostet die aktuelle Neuuniformierung gegen 80'000 Franken.

Es sei eine Neuanschaffung, die ohne die Unterstützung durch das Gewerbe und die Gemeinde heute gar nicht mehr möglich wäre für einen Verein, sagt Daniel Schär, der OK-Präsident des 200-Jahr-Jubiläums. Auch die Aktiven selber hätten dafür einen grossen Effort geleistet und auf allen möglichen Wegen Geld gesammelt für die neue Uniform.

Gefertigt werden die Monturen bei der Firma Schuler Uniformen im schwyzerischen Rothenthurm. Die ab den 1940er-Jahren aus einem einfachen Schneideratelier gewachsene Firma kann selber auf eine immerhin über 80-jährige Tradition zurückblicken.

In der Geschichte der Musikgesellschaft Wynau wäre das freilich eine vergleichsweise kurze Episode.



Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcasts [↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Kathrin Holzer ist seit 2006 Redaktorin bei der BZ Langenthaler Tagblatt. [Mehr Infos](#)

Christian Pfander ist Fotograf im Foto Pool Bern. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare